



Das letzte Wort

geäußert vom Krefelder Kabarettisten Jochen Butz

Ich jeh ja für mein Leben jern italienisch essen, wenn da nur die Tische nich so eng zusammen ständen, dat man die Nachbarin fast auf em Schoß sitzt. Kann zwar schön sein, aber wehe du hast zwei Quasselsstrippen als Nachbarinnen, die so ungeniert laut reden, dat du jedes Wort mitkriegen musst und dich selbst nich mehr auf dat konzentrieren kannst, wat du mit deine Leute am Tisch besprechen willst. Ich kann eijentlich jut weghören, aber bei so lautes Jeschwätz kannst einfach nich. Da kannst dich noch so'n Müh' jeben. Dem „Patrone“ ham mer stikum signalisiert, dat wir an ne andre Tisch wollten. Du kannst so'n Leut auch noch so scharf angucken, dat stört denen jar nich. Dann erst recht, haste sojar dat Jefühl, weil dat alles ja so wat von wichtig is, wat se zu kamellen haben!

Immerhin weiß ich jetzt, wer alles krank is und wat er oder sie hat. Die zwei taten ja so wichtig und quasselten pausenlos über Patienten aus de Praxis, mit Namen, versteht sich. Taten so als wären se de Doktors persönlich, dabei waren se äffes Personal. Warfen sojar

mit lateinische Begriffe rum, die ich kannte. Daher wusste ich auch, dat se se falsch draufhatten. Aber immerhin, et klang wichtig. Die eine redete mit Händ und Füß, so wie de Stewardessen bei die Sicherheitserklärungen.

Beim Italiener

Jebärdensprache hab ich ja neulich noch in Krefeld wat erlebt, Ostwall/Rheinstraß: zwei Frauen, die sich in Jebärdensprache pausenlos unterhielten und du hörtest nix, kein Wort. Is zwar en bisken komisch, aber erhol-sam. Ein Mann saß auch am Tisch, aber der kam so jut wie nie zu Wort, dat kennt man ja.

Bei die Quasselsstrippen am Nachbarisch klingelte laut dat Handy. Von Vibrationsalarm hatte die noch nie wat jehört und dann schrie se im Telefon: „Wo bist du grade, wir warten schon seit ner halben Stunde auf dich...? Okay!?! Dann bist du ja gleich da! Ciao Vera, bis gleich“. Und schon jing et weiter mit dat Palaver über die Patienten. Plötzlich wurd et ruhig, die zwei standen auf, wie auf Kommando,

jingen nach draußen rauchen. Noch nie hab ich mich so über Nichtraucherlo-kale jefreut. Die Ruhe wurd mich fast schon unheimlich. Der Chefführte uns zu nem neuen Tisch, bevor die dritte Quasselstrippe kam. Endlich konntste dich normal unterhalten. Aber alle Leut guckten dä janze Abend nach unsere Tisch. So wat von penetrant, dat ich bald aufjestanden wär und jefragt hätte: „Eh, wat guckst du andauernd? Hast du Probleme?“ Bis ich jemerkt hab, dat die eijentlich über uns jeguckt haben, da wo die kreidegeschriebene Menütafel hing. Da musste erst ma hinter kommen.

Der Rest des Abends war viel Bewegung beim Italiener. Alles, wat bei die inzwischen 3 Tussis an den Nebentisch jesetzt wurde, ließ sich freiwillig versetzen. Jetzt wissen se auch, dat ich nich übertrieben hab. Ich sag ja immer: et is alles ne Sache von die Kinderstube. Aber wehe, du wirst Patient von so ne hemmungs-losen Quasselsstrippen. Dann lieber jesund und en bisken schweigsam.

Börtges Paul

www.butz-krefeld.de



TOP-Verlosung

Gewinnen Sie eine von fünf „Neues von Paul & Billa“-CD's von Kabarettist Jochen Butz und erleben Sie weitere Geschichten und Episoden rund um das niederrheinische Ehepaar Börtges, garniert mit vielen musikalischen Couplets.

Beantworten Sie einfach die folgende Frage:
Wie heißt der Mann von Billa Börtges?

Senden Sie die Antwort mit Ihrer Anschrift, Ihrer Telefonnummer und dem Stichwort: „Butz“ bis zum 15. Februar 2010 an folgende E-Mail-Adresse: verlosung@lafonline.de

Die Gewinner werden per e-Mail benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.